

*Ich, der HERR, wandle mich nicht.*

*(Tageslosung)*

*Maleachi 3, 6  
(Lutherbibel 2017)*

Gott ist der Unwandelbare. Der immer gleiche Gott. Eine Konstante, auf die ich vertrauen kann. Denn dahinter steckt auch: Meine Versprechen gelten für immer. Meine Zusagen stehen. Meine Liebe zu euch bleibt – auch wenn ihr euch verändert, wenn ihr mich vergesst, wenn ihr euch ein Leben ohne mich einrichtet.

Gott wankt nicht. Das ist gut – weil ich oft genug wanke, wankelmütig bin. Nicht immer auf Gott vertraue. Bequemerweise vergesse, was er eigentlich von mir will.

Und gleichzeitig frage ich mich: Jemand, der sich nicht wandelt, der sich nicht verändert, bleibt starr. Und Gott hat sich gewandelt – in der Geschichte von der Sintflut ist das deutlich: Da gesteht Gott sich ein, dass er einen Fehler bei der Erschaffung der Menschen gemacht hat, und sagt dann (im übertragenen Sinn): Ich muss mit der Bosheit der Menschen leben lernen. Aber das bekomme ich hin. Und so kann ich euch versprechen, dass nie wieder eine Sintflut kommen soll.

Da hat sich Gott gewandelt – und das bringt ihn mir näher.

Und doch ist es beruhigend, dass in unruhigen Zeiten Gott nicht schwankt und wankt, sondern da ist. Zum Festhalten, zur Orientierung, der feste Boden unter den Füßen sein kann.